

## Protokoll zur Bürgerversammlung

**Dorfentwicklung Kalterherberg (Stadt Monschau), 29.09.2016**

**Beginn:** 19.30 Uhr **Ende:** 22.15 Uhr

**Ort:** Schützenhalle in Kalterherberg

**Teilnehmer/innen:** ca. 150 (Liste intern)

### **Begrüßung**

Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Ortsvorsteher Rader und Frau Bürgermeisterin Ritter. Frau Ritter erläutert die Chancen, die mit dem Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) verbunden sind und den Zusammenhang mit der Nachnutzung der Grundschule.

Kurze Vorstellung der Bietergemeinschaft neuland<sup>+</sup>/Loth als mit der Erstellung des DIEK beauftragte Büros.



### **TOP 1: DIEK - Ziele und Anforderungen an die Inhalte**

Frau Neumann stellt die Anforderungen an das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) vor. Auf Grundlage einer Analyse des Status Quo (Analyse der Bevölkerungsentwicklung, der städtebauliche Entwicklung, einer Darstellung der Ist-Situation in den Bereichen Nahversorgung, Grundversorgung, Tourismus und Wirtschaft, technische Infrastruktur, bürgerschaftliches Engagement, Verkehr und Mobilität), geht es um ein Herausstellen der Stärken und Handlungsbedarfe. Daraus ist eine Definition von ortsspezifischen Schwerpunkten und Handlungsfeldern abzuleiten, Entwicklungsziele und Leitprojekte zu erarbeiten. Die Bevölkerung und relevante Akteure sind in den Prozess zur Erstellung des DIEK einzubinden.

(Weiterführende Informationen siehe Präsentationsfolien – Anlage 1).

### **TOP 2: Präsentation der ersten Analyseergebnisse und Projektansätze**

Frau Neumann und Frau Loth stellen erste Analyseergebnisse vor (siehe auch Präsentationsfolien).

### Bevölkerungsentwicklung:

- Bevölkerungsrückgang, Veränderung in der Altersstruktur und Abwanderung junger Menschen
- Auswirkungen auf veränderte Bedarfe an Angebote und Ausstattung (Barrierefreiheit), aber auch auf Nutzungen von Gebäude (Leerstand).

### Arbeitsmarkt:

- Arbeitsplätze vor Ort vorhanden, aber auch negatives Pendlersaldo und aufgrund des demografischen Wandels zu erwartender Fachkräftemangel.

### Medizinische Versorgung/ Gesundheitsversorgung:

- Seniorenwohnheim im Ort: Gute Rahmenbedingung für einen Verbleib im Ort
- Medizinische Versorgung durch Allgemeinmediziner im Ort noch gut – Frage der Nachfolge jedoch ungewiss
- Durch Veränderung der Altersstruktur zukünftig veränderter Bedarf nach Pflege-, Unterstützungs- und Versorgungsangeboten.

### Tourismus:

- Viele Freizeitmöglichkeiten in der Natur, ausgebaute Rad- und Wanderwege
- Wachsende Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten (v.a. Ferienwohnungen)
- Engagement des Eifelvereins
- Lage im Dreiländereck bietet Potenzial zur Erhöhung der Wertschöpfung
- Fehlende Gastronomie und fehlende Versorgungsmöglichkeiten am Wochenende
- Modernisierungsbedarf und Nachfolgelösungen im Hotelbereich ungeklärt
- Fehlende gesamtstrategische Ausrichtung.

### Technische und soziale Infrastruktur

#### Technische Infrastruktur:

- Weiterer Breitbandausbau v.a. auch für Gewerbetreibende notwendig
- Bevölkerungsentwicklung stellt (zukünftig) besondere Herausforderungen an technische Infrastruktur (Wasserversorgung, Abfallentsorgung,...)

#### Soziale Infrastruktur:

- Vielfältige Vereinskultur & engagiertes Ehrenamt (Nachwuchs gesichert?)
- Ausreichende Betreuungssituation von Kindern, aber auch:
- Anstehende Schließung der Grundschule

- Fehlende informelle Treffpunkte für Jung & Alt direkt im Ort (Veranstaltungen außerhalb des Dorfes).

#### **Dorfentwicklung:**

- Nahversorgung: gut (Lebensmittel, Bäckerei), z.T. sogar mit Bringservice (nah und gut)
- Historische und traditionelle Gebäudeensembles
- (Fast) kein gesteigener Flächenverbrauch, aber:
- Teilweise ungenutzte Gebäude und Leerstand
- „Ortsmitte“: Überlagerung von vielfältigen Nutzungen, möglicher Handlungsbedarf in Gestaltung und Funktion als Begegnungsraum und Treffpunkt - Ortsmitte als „Gute Stube“.

#### **Verkehr und Mobilität:**

- ÖPNV deckt den Bedarf nicht umfassend
- Fehlender attraktiver Anschluss an Radwege (Vennbahnradweg, Ravelroute)
- Teilweise hohes Verkehrsaufkommen .

#### **Kinder und Jugend**

- Bedarf nach weiteren Aufenthalts- und Rückzugsbereichen.

Mögliche Themen für das Dorfinnenentwicklungskonzept:

1. **Daseinsvorsorge & Nahversorgung, Mobilität**  
Ärztliche Versorgung, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Anschluss ans überörtliche Verkehrsnetz, Fuß- und Radwege, etc.
2. **Dorfentwicklung**  
Ortsbild und Baugestaltung, Ortsmitte, Flächen- und Gebäudenutzung
3. **Naherholung & Tourismus**  
Sicherung Fachkräftebedarf, Ausbau Infrastruktur & Angebote (auch: Grundschule)
4. **Wirtschaft**  
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistung & Handel, Landwirtschaft: Fachkräfte- und Nachfolgesicherung, Vermarktung regionaler Produkte, etc.
5. **Freizeit und kulturelles Leben und Nachnutzung Grundschule**  
(neben touristischer Nutzung), Vereine, Freizeit- und Kulturangebote, spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche.

### TOP 3: Nachnutzung der Grundschule

Herr Städteregionsrat Etschenberg erläutert den Stand um die Planungen zur Nachnutzung der Grundschule. Das Büro Aixplan wurde beauftragt, um die Möglichkeiten, die sich aus der Machbarkeitsstudie herausstellen, weiter zu konkretisieren. Die StädteRegion Aachen sieht Unterstützungsmöglichkeiten durch einen entsprechenden Förderantrag.

Frau Kreisel vom Büro aixplan stellt die Möglichkeiten zur Nachnutzung der Grundschule vor. Diese beziehen sich auf den Aufbau eines Radinformations- und Servicezentrums (RADIUS). Die bisher von den Vereinen genutzten Räumlichkeiten sollen diesen dabei weiterhin zur Verfügung stehen.

(Weitere Informationen zu den Bausteinen des Radinformations- und Servicezentrums siehe Anlage 2)

Im Plenum wurden die vorgestellten Planungen diskutiert. Herr Etschenberg betont noch einmal, dass diese Planungen nur in die Umsetzung (und Förderung) gehen können, wenn der Ansatz von den Einwohnern Kalterherbergs unterstützt wird. Für die Ausgestaltung einzelner Bausteine können im Rahmen des Dorffinnenentwicklungskonzeptes gerne Ideen eingebracht werden.

### TOP 4: Zukunft gemeinsam gestalten: Diskussion der vorgestellten Stärken und Schwächen und Sammlung von Projektideen

Nachdem die Rahmenbedingungen und Ziele eines DIEK und die Darstellung einer ersten Stärken- und Schwächen-Analyse durch die beiden beauftragten Büros, neuland<sup>+</sup> und Loth Städtebau und Stadtplanung vorgestellt wurden, brachten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger in die Diskussion ein. An Thementischen bzw. Runden Tischen wurden Stärken und Schwächen ergänzt und mögliche Handlungsansätze festgehalten.

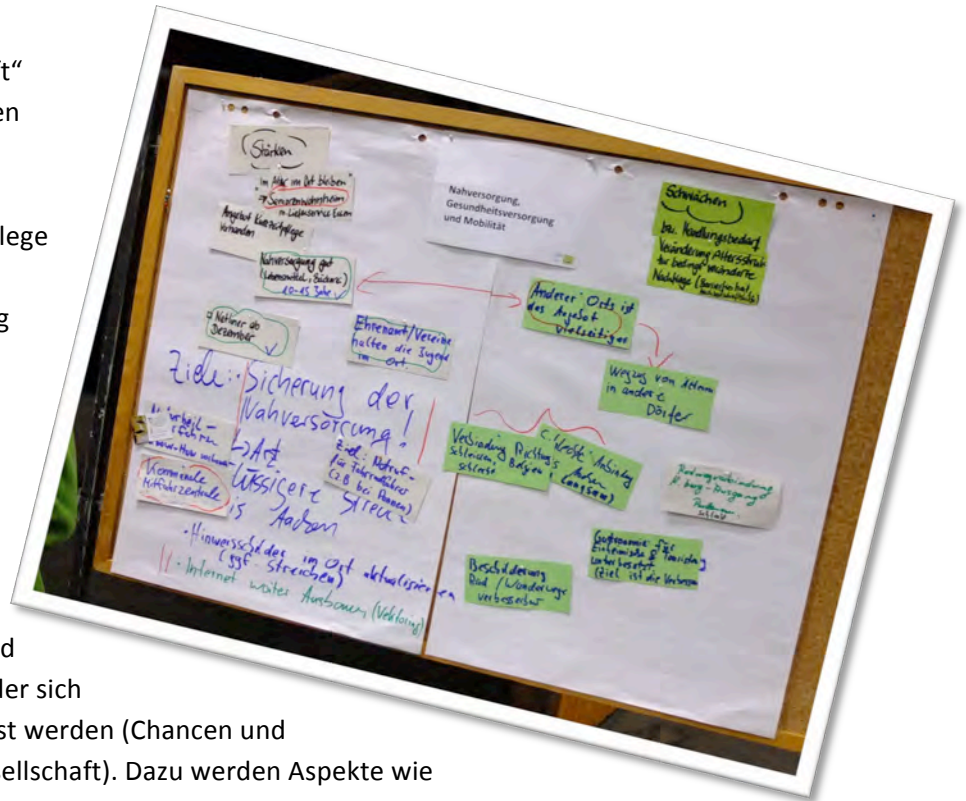


## Arbeitsergebnisse Runde Tische

### Runder Tisch: „Nah- und Gesundheitsversorgung und Mobilität“

#### Älter werden im Dorf

Die Themen „Alternde Gesellschaft“ und „Älter werden im Dorf“ werden diskutiert. Positiv wird herausgehoben, dass es das Seniorenwohnheim mit Kurzzeitpflege in Kalterherberg gibt. Weitere Serviceangebote, z.B. die Lieferung von Essen (Essen auf Rädern) werden als wichtige (Versorgungs-)Angebote geschätzt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Runden Tisches ist es wichtig, dass die zunehmende Alterung der Gesellschaft in vielfältiger Weise bedacht wird und dass die Angebote entsprechend der sich verändernden Nachfrage angepasst werden (Chancen und Risiken einer älter werdenden Gesellschaft). Dazu werden Aspekte wie Barrierefreiheit und Nachbarschaftshilfen in Kalterherberg diskutiert.



#### Nahversorgung

Die Nahversorgung mit Lebensmitteln und mit Dingen des täglichen Bedarfs, und deren langfristige Sicherung vor Ort, werden als wichtige Punkte benannt. Während die Nahversorgung in Kalterherberg aktuell als gut empfunden und als Stärke herausgestellt wird, wird die langfristige Aufrechterhaltung der aktuellen Versorgungssituation und deren Wirtschaftlichkeit aufgrund des vielfältigen Angebotes der Lebensmitteldiscounter in den nahegelegenen Orten als Risiko benannt.

→ Die Bedeutung und Aufrechterhaltung der Versorgungsangebote vor Ort sollte den Menschen im Ort bewusst sein bzw. bewusst werden und entsprechend unterstützt werden.

„Wäre im Ort die Nahversorgung nicht mehr gegeben“ befürchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises, könnten neben den jungen Menschen auch ältere, noch mobile Menschen aus Kalterherberg abwandern.

→ die Sicherung der Nahversorgung wird als Ziel benannt.

#### Gesundheitsversorgung

Über die medizinische Versorgung und die Angebote rund um das Thema Gesundheit (auch im Ort vorhandene Kenntnisse zu alternativen Medizin/Naturheilverfahren) wurde diskutiert. Noch ist die allgemeine medizinische und Gesundheitsvorsorge in Kalterherberg gesichert.

### **Mobilität**

Die Sicherung der Mobilität ist für die in Kalterherberg lebenden Menschen ein wichtiges Thema. Das Angebot „Netliner“, das im Dezember 2016 starten soll wird positiv begrüßt und man wünscht sich eine bessere Anbindung an die nächst größeren Versorgungszentren. Der Ausbau des Streckennetzes für den motorisierten Individualverkehr (PKW und LKW) wird angeregt um die großen Städte wie Aachen und Köln schneller erreichen zu können. Die unzureichende Anbindung sei ein Standortnachteil, auch wenn es um die Attraktivität Kalterherbergs als Wohnstandort für Menschen von außerhalb gehe. Als Maßnahme, um die Verkehrssituation von Kindern, Jugendlichen und älteren nicht mehr mobilen Menschen zu verbessern, wird die Idee einer kommunalen Mitfahrzentrale benannt.

### **Tourismus und Gastronomie**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches wünschen sich ein attraktiveres gastronomisches Angebot in Kalterherberg. Zum einen wünschen sich die Bewohner Kalterherbergs selbst eine schöne Gastronomie als Treffpunkt im Ort (gemütliche „Dorfkneipe“ und Restaurant) und zum anderen wird das vorhandene gastronomische Angebot, bezogen auf den Radtourismus, als unattraktiv und unzureichend dargestellt. Insbesondere an den Wochenenden bestünde Bedarf. Mit dem Radtourismus in Kalterherberg wird die Chance verbunden, das gastronomische Angebot auszubauen und zielgruppenspezifisch anzupassen – wodurch ein Mehrwert sowohl für die ansässigen Gastronomen als auch für den Radtourismus erreicht werden kann.

### **Radtourismus**

Der Radtourismus wird als Potenzial für die Dorfentwicklung in Kalterherberg angesehen. Dazu ist eine bessere Anbindung zwischen Radweg (Vennbahn und Kalterherberg/Ortsmitte) vorzusehen. Maßnahmen, die die Situation verbessern könnten, müssten im Detail erarbeitet werden. Als Beispiele für Maßnahmen werden die bessere Ausschilderung und eine Aktualisierung der Beschilderung angeführt. Die Idee eines „Notrufs“ für Radfahrer als eine Art „Pannenhilfe“ wurde angeregt. Potenzial wird in der Nähe zu Belgien gesehen. Gemeinsam mit Belgien könnte die touristische Infrastruktur entwickelt und ausgebaut werden.

### **Technische Infrastruktur**

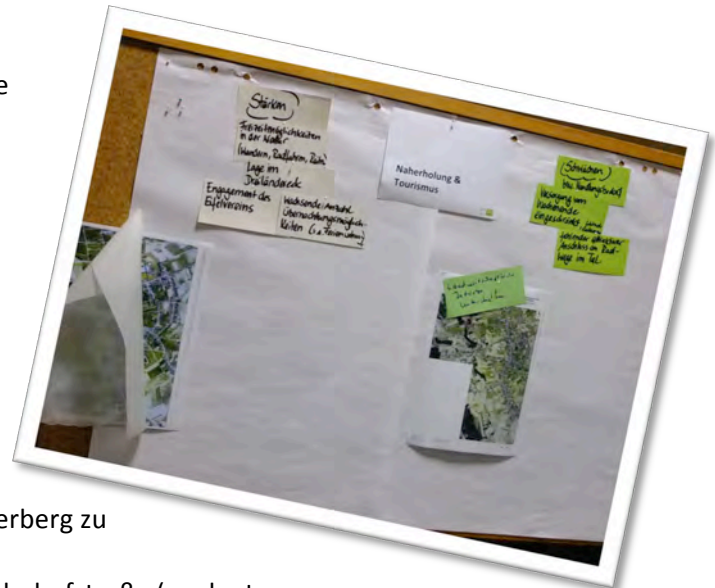
Der Ausbau des Internets wird als dringend notwendig erachtet, um weiterhin als Standort für gewerbliche Nutzungen und als Wohnstandort attraktiv zu sein. Ebenso wird die Verfügbarkeit von Internet und damit einem Zugang zum WWW im Tourismus immer wichtiger.

## Runder Tisch: „Naherholung und Tourismus“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches „Naherholung und Tourismus“ haben bereits erste Ansätze formuliert und Ideen entwickelt, wie der Tourismus in Kalterherberg in Form eines „sanften Tourismus“ ausgebaut und gestärkt werden könnte.

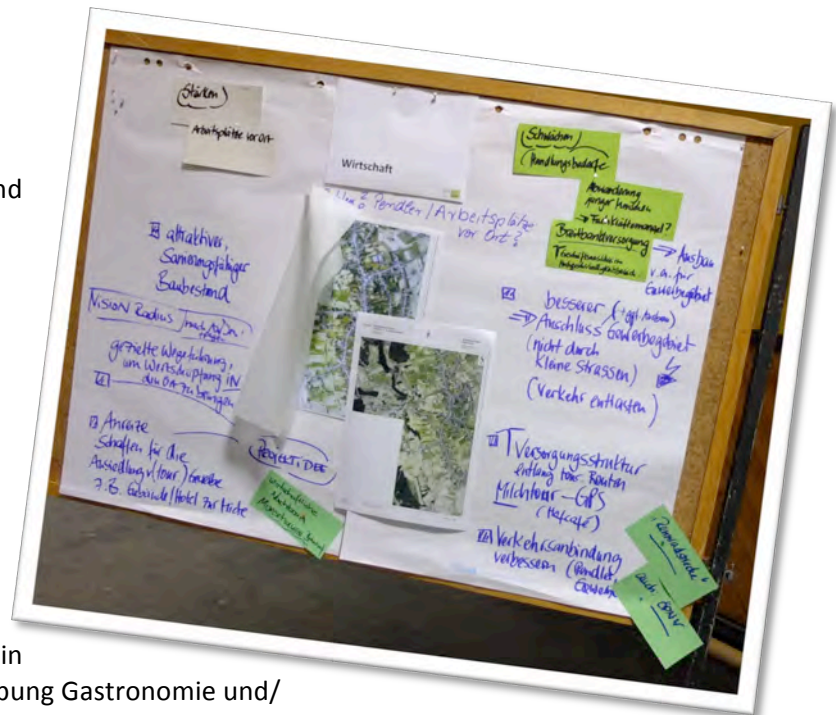
### Ideensammlung zum Thema Tourismus

- Länderübergreifend denken und planen, Belgien mit in Überlegungen einbeziehen, dann liegt Kalterherberg im Zentrum.
- Mehr Informationen über Angebote in Belgien, z.B. Karl-Lauterbach-Haus.
- Verbindung Vennbahnradweg – Dorfzentrum schaffen, möglichst originell, das = Anreiz, Kalterherberg zu besuchen.
- Radwege markieren, z.B. sehr bald schon in der Bahnhofstraße (geplante Straßenerneuerung berücksichtigen).
- Auf den Mountainbike-Touren keine Barrieren (Negativ-Beispiele Österreich: Rindersperren)
- Wandertourismus betonen
- Reitmöglichkeiten betonen
- Mountainbike-Touren bis ins Dorf hinein anlegen
- Wohnmobilhafen/Wohnmobilstellplätze einrichten
- Kloster Reichenstein einbeziehen, Route um Kloster Reichenstein
- Gastronomische und sonstige Versorgung der Touristen am Wochenende
- Hohes Venn und Nationalpark herausstellen
- Wanderbus
- Bei den Info-Punkten in Belgien (z.B. in Bütgenbach) Hinweise auf Kalterherberg
- Täglich wechselnde Wanderungen anbieten, mit oder ohne Führung
- Anbindung an Touristen-Info, z.B. in Aachen, Kooperationen
- Radrennstrecke um Kalterherberg herum
- Mountainbike-Parcours, Mountainbike-Touren
- Internationale Feste
- Trainer, z.B. für Yoga und Sport, motivieren, Angebote für Touristen zu machen
- Platzkonzerte
- Kinderbetreuung
- Ski-Tourismus fördern, wie z.B. in Elsenborn
- Langlauf-Ski-Verleih im geplanten „Kompetenzzentrum“
- Wege markieren.
- Radwege in Abhängigkeit von der jeweiligen Nutzung gestalten, z.B. Rennstrecken haben andere Anforderungen als Tourenradstrecken
- Besonderheiten der Natur herausstellen: Moor/Venn, Narzissen etc.)
- Schulung, bes. der ehrenamtlich Tätigen als Tourenführer, Radtrainer etc.



## Runder Tisch: „Wirtschaft“

Neben den in der Präsentation benannten Stärken (Arbeitgeber/ Arbeitsplätze vor Ort) wurde der attraktive, sanierungsfähige Baubestand in Kalterherberg als Stärke benannt. Dies vor dem Hintergrund, dass Gebäudepotenziale für den Zuzug junger Familien vorhanden sind und entsprechende Arbeiten von Handwerksbetrieben vor Ort ausgeführt werden können. Die Optionen, die sich durch den Aufbau eines Radinformations- und Servicezentrum (Radius) ergeben können, werden insgesamt als positiv eingestuft. Um daraus entsprechende Anreize für Investoren in Kalterherberg zu generieren (z.B. Belegung Gastronomie und/ oder Hotellerie), wird es als notwendig erachtet, diese Vision auch gezielt nach Außen zu tragen (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit).



Als Schwäche wird der fehlende schnelle Breitbandanschluss vor allem für die Gewerbetreibenden bewertet. Ein Ausbau wird von den Teilnehmenden als wichtig betrachtet.

Darüber hinaus wird - auch im Hinblick auf die Verkehrsbelastung im Ort - ein besserer Verkehrsanschluss des Gewerbegebiets als wichtig eingestuft, ggf. auch durch einen Straßenausbau, um die kleineren Straßen im Ort zu entlasten.

Insgesamt wird eine Verbesserung der Verkehrsanbindung, v.a. auch für die Pendler in die umliegenden städtischen Zentren gewünscht, um den Standort Kalterherberg attraktiver zu gestalten. Dies bezieht sich v.a. auf den ÖPNV.

Aber auch im Hinblick auf die touristische Nutzung und Anbindung ist ein Augenmerk auf die Radwegeanbindung zu richten, um die Naherholungssuchenden mit einer gezielten Wegeführung (Wege + Beschilderung) IN den Ort zu bringen.

Die fehlende Versorgungsstruktur entlang der touristischen Wege wird bemängelt und hierin gleichzeitig die Chance gesehen, mit einem entsprechenden Angebot (wie das derzeit bereits angedachte Hofcafé) neue Wertschöpfung zu generieren.

Als Projektideen lassen sich 2 Ansätze festhalten:

- Schaffung von Anreizen für die Ansiedlung von (touristischem) Gewerbe: Hotel zur Miete bereitstellen, um anfänglichen Investitionsdruck zu mindern
- „Milchtour“: GPS- unterstützte Rad- oder Wanderroute unter Einbindung vorhandener Infrastruktur.



## Runder Tisch: „Dorfentwicklung“

### Nachnutzung der Grundschule

Am Runden Tisch „Dorfentwicklung“ wurde über die Chancen und auch Risiken der Nachnutzung der Grundschule als Radinformationszentrum diskutiert. Dass die Nachnutzung der Grundschule für Kalterherberg eine große Bedeutung hat, ist den Teilnehmenden des Runden Tisches bewusst und wird als gute Chance verstanden.

Befürchtungen, dass mit der veränderten Nutzung der Grundschule ein deutlich höheres Verkehrsaufkommen im Ort, insbesondere im Bereich der Zufahrt zur Grundschule (Arnoldystraße), entstehen könnte, wurden geäußert. Die Anwohner wünschen sich vor einer Entscheidung für eine Nachnutzung der Grundschule, dass ein Wegekonzept erarbeitet und entsprechende verkehrsberuhigende oder auch Maßnahmen im Bereich der Wegeführung ergriffen werden. Hier sind die Anwohner entlang der Arnoldystraße durch das hohe Verkehrsaufkommen der im Ort ansässige Spedition besonders belastet. Die Lärm- und Verkehrsbelastung wird als Schwäche und Handlungsfeld thematisiert.

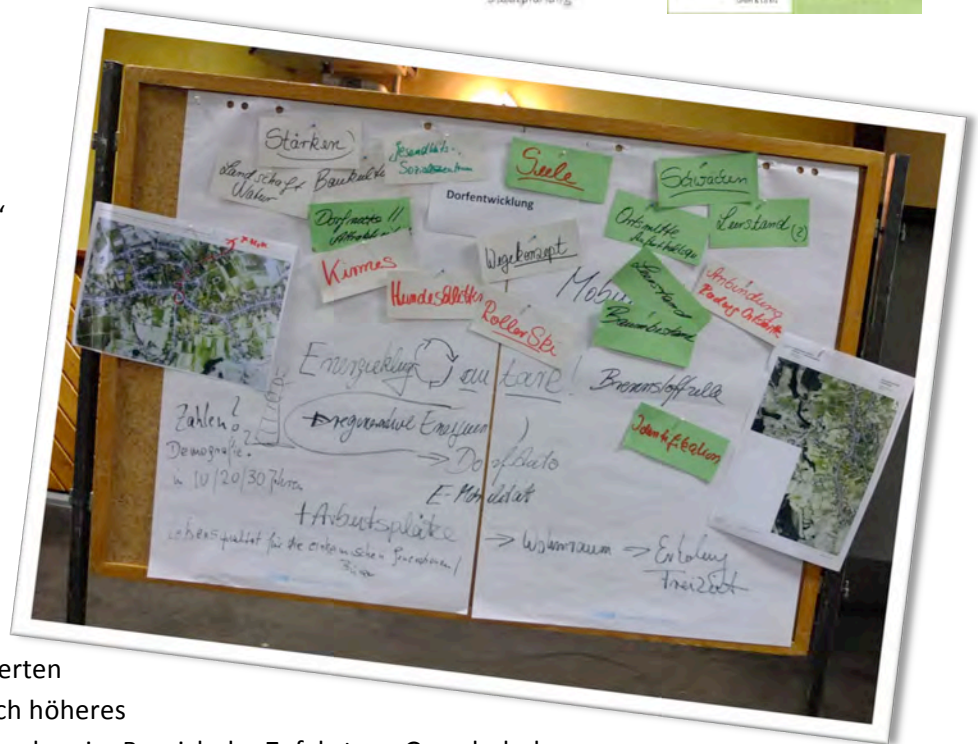
Weitere nutzungsaffine Angebote (Freizeit und Tourismus) wurden überlegt. Beispielsweise könnte man in den Wintermonaten ein Hundeschlittenrennen durchführen und im Sommer Rollerski anbieten. Eine weitere Idee ist es, die Grundschule zu einem Gesundheits- und Sozialzentrum zu entwickeln. Hier wurde die Frage nach der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in 10, 20 und 30 Jahren, und den sich daraus ergebenden Entwicklungen für Kalterherberg gestellt.

### Anbindung an den Vennbahnradweg

Als eine Herausforderung um den Radtourismus in Kalterherberg zu stärken, wird die gefahrenfreie Anbindung an die Vennbahn gesehen. Es wurde diskutiert, dass es womöglich Angebote geben sollte, um die Radtouristen von der Vennbahn in die Ortsmitte zu bringen. Hier stellt insbesondere für ältere Menschen oder auch für Familien mit Kindern die Topografie, aber auch die Verkehrssicherheit eine Hürde dar.

### Ortsmitte

Es wird herausgestellt, dass die Ortsmitte eine bessere Aufenthaltsqualität als momentan erhalten sollte. Dabei ging es im Gespräch nicht nur um den Tourismus sondern auch darum, dass sich die Bürger Kalterherbergs eine ansprechende Ortsmitte mit Aufenthaltsqualität und mit gastronomischen Angeboten wünschen. Insbesondere die leerstehenden Gebäude in der Ortsmitte bieten Potenzial, um



daraus einen Platz/Ort mit Aufenthaltsqualität zu schaffen. Über die Aufwertung und über bessere gastronomische Angebote erhofft man sich, die nur sehr gering ausgeprägte Identifikation mit dem Ort zu stärken. „Kalterherberg soll wieder lebens- und liebenswert werden“ und man wünscht sich, dass der Ort wieder eine „Seele“ bekommt. Die Stärkung der Lebens- und Wohnqualität für die Bürgerinnen und Bürger Kalterherbergs ist ein wichtiges Ziel.

### **Verkehrsbelastung**

Die hohe Verkehrsbelastung in der Ortsmitte wird als Belastung empfunden und als Mangel beklagt. Der Ort sei „zweigeteilt“ durch die Verkehrsbelastung und den Straßenquerschnitt. Dadurch käme es seit Jahren auch zu zunehmenden Leerstand in diesem Bereich. Wohnen in der Ortsmitte werde durch die hohe Verkehrsbelastung zunehmend unattraktiv.

Als Mangel wird empfunden, dass das Kirmeszelt wegen des hohen Verkehrsaufkommens nicht mehr – wie traditionell – im Bereich der Ortsmitte gefahrlos aufgestellt und betrieben werden kann.

### **Leerstand und Baumbestand**

Die Gestaltung, Aufwertung bzw. Entwicklung der Ortsmitte wird im Zusammenhang mit dem Thema Leerstand für wichtig erachtet. Auch der Umgang mit altem Baumbestand in der Ortsmitte wurde als ein Handlungsfeld benannt.

### **Erneuerbare Energien**

Ein weiteres Thema wurde diskutiert: Das energiekluhe und energieautarke Dorf. Die Nutzung regenerativer Energien (hier wird die Brennstoffzelle als innovative Lösung favorisiert und sich deutlich gegen Windenergie ausgesprochen), könnte viele für Kalterherberg wichtige Ansätze und Strategien befördern. So könnte der Ort durch eine eigene Energieversorgung im Bereich der Wohn- und Gebäudenutzungen eine Vorreiterrolle einnehmen. In dem Zusammenhang würden auch Arbeitsplätze geschaffen, das Thema der Mobilität könnte z.B. durch Elektroautos (auch Dorfautos), E-Bikes, etc. vorgebracht werden und Erholung, Tourismus und Freizeit positiv beeinflussen. Das Thema soll in einem der folgenden Arbeitskreise weiter vertieft werden.

## Kulturelles Leben im Dorf

### Angebote für Kinder und Jugendliche

Am Thementisch „Kulturelles Leben im Dorf“ wurde festgehalten, dass es unter anderem mehr Angebote für Jugendliche geben sollte. Vor allem ein Treffpunkt im Freien in Ergänzung neben dem Jugendraum „für die Sommertage, an dem man auch laut Musik spielen lassen kann“, wurde gewünscht. Gleichzeitig soll dieser Platz zentral gelegen sein, zum Beispiel in Form eines Grillplatzes. Darüber hinaus wurde ein alternatives Betreuungsangebot für Kinder gewünscht.



### Grundschule in Kalterherberg

Die Grundschule Kalterherberg wird zum nächsten Schuljahr geschlossen und damit fällt auch die bisher angebotene Betreuung der Kinder bis 13:30 Uhr weg.

### Betreuungsangebote

Eltern, die auf eine Betreuung angewiesen sind, müssen ihre Kinder in der Offenen Ganztagschule im Nachbarort anmelden. Da dies zu Mehrkosten führt und die Kinder dann bis ca. 15:45 Uhr in der Schule sind, möchten die Eltern gerne, z.B. über einen Förderverein, die Betreuung bis 13:30 (gerne auch bis 14 Uhr) erhalten. Dabei wäre man auf Räumlichkeiten im Grundschulgebäude angewiesen.

### Spielplätze

Es wurde zusätzlich das Anliegen geäußert, den Spielplatz näher an die Schule zu verlegen. Der Spielplatz ist bisher im oberen Ortsteil angesiedelt. Da die bisherige Lage nicht optimal erscheint (nicht zentral) möchten sich viele Eltern dafür einsetzen, dass der Spielplatz in die Dorfmitte verlegt wird. Hierbei denkt man z. B. an den vorhandenen Spielplatz am Grundschulgebäude, welcher mit den zusätzlichen Spielgeräten aufgewertet werden könnte. Eine Verlegung in die sogenannte „grüne Lunge“ (Grünfläche zwischen Kirche, Friedhof und Schulgebäude) ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches auch denkbar, müsste aber auf die Nutzungsmöglichkeiten hin überprüft werden. Auch der Spielplatz an der Görgesstraße wurde thematisiert. Dort könne man evtl. auch einen Teil der Spielgeräte aus dem oberen Ortsteil zusätzlich installieren.

### Kulturelle Angebote

Ebenfalls wurde der Wunsch geäußert, im möglichen Radkompetenzzentrum (ehem. Grundschule) einen Veranstaltungsraum für z. B. Lesungen, Konzerte, Tagungen etc. einzurichten, um das kulturelle Angebot

im Dorf zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Auch könnten die Kurse der VHS in den Räumen der Grundschule, z.B. in einem Tagungsraum, stattfinden. Für manche Veranstaltungen wären aber kleinere Räume von Vorteil.

### **Vereinshalle**

Größere Veranstaltungen konnten bisher immer problemlos in der Vereinshalle durchgeführt werden. Die Vereinshalle werde ab November an einen externen Investor vermietet, der hier eine Lasertag-Halle betreiben möchte.

Für den bekannten Flohmarkt in Kalterherberg, der bisher 2x jährlich im Rahmen der Ortsfeste in der Vereinshalle stattgefunden hat, werden neue Räumlichkeiten gesucht. Hierzu bieten sich laut der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Räumlichkeiten der Grundschule an.

### **Treffpunkt im Ort**

Außerdem wurde die Idee benannt, ein gastronomisches Angebot für Erwachsene in Form eines Bistros oder einer Kneipe zu schaffen, damit die Möglichkeit besteht „im Dorf auszugehen“.

### **Pfarrzentrum**

Zur Zeit wird das Pfarrzentrum vielfältig genutzt (Spiele-Treff, Film-Nachmittage, Ferienspiele, Blutspende, Weihnachtsfeiern von Vereinen, Seniorennachmittag etc.). Für das Pfarrzentrum sind ebenfalls Sanierungsarbeiten geplant.

### Top 5: Weiteres Vorgehen

Weitere Möglichkeiten um Ideen, Wünschen und Anregungen in den Entwicklungsprozess einzubringen, sind die geplanten themenspezifischen Arbeitskreise im November. Die Ankündigungen zu den Arbeitskreisen und weiteren Dorfwerkstätten finden Sie auf der Homepage des Initiativkreises Kalterherberg. Ideen können jederzeit an den Initiativkreis oder an die beiden beauftragten Büros gegeben werden. Im Frühjahr 2017 soll das Konzept fertig gestellt werden.



## **Top 6: Schlusswort**

Frau Bürgermeisterin Ritter bedankt sich bei allen Anwesenden für das Engagement und das Interesse an der Zukunft Kalterherbergs.

Ende: 22.15 Uhr

### **Protokoll:**

C. Loth, S. Neumann, A. Braune (Büros neuland+ und Loth Städtebau und Stadtplanung)  
Frau Leyendecker, Herr Kreuziger-Janik (Kalterherberg)

### **Anlagen:**

- 1) Power Point Präsentation neuland+/Loth vom 29.09.2016
- 2) Power Point Präsentation aixplan vom 29.09.2016